**Die heilige Ursula – Bild im Forum der Ursulinenschulen**

|  |  |
| --- | --- |
| **Fragen** | **Antworten** |
| Wer hat es gemalt? | Rolf-Dietrich Ratzmann, geboren 1945 in Zeitz (Sachsen-Anhalt), gestorben 1992 in Hogenbögen, freischaffender Künstler und Kunsterzieher/Lehrer am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Lünen. |
| Wann wurde es gemalt? | Das Bild schuf Rolf-Dietrich Ratzmann im Jahre 1977, es handelt sich um Acryl auf Leinwand. |
| Warum und zu welchem Anlass wurde es gemalt? | Rolf-Dietrich Ratzmann soll das Bild 1977 speziell für unsere Schule gemalt haben. Er hatte zu-nächst den Auftrag, eine kleine Grafik der Heiligen Ursula zu erstellen. Dann hat er sich intensiv mit der Figur beschäftigt, er entdeckte Parallelen zu seiner Frau, die auch Ursula heißt, und das Thema nahm ihn so gefangen, dass dieses große Triptychon daraus wurde, also ein aus drei Teilen bestehendes Werk. |
| Was ist zu sehen und was sagt das Bild aus? | Es stellt die Legende der Heiligen Ursula dar, die als Tochter eines britannischen christlichen Königs mit einer großen Gefolgschaft auf dem Rückweg von einer Pilgerfahrt aus Rom vom Heer eines Hunnenfürsten überfallen wurde. Die Frauen wurden umgebracht und der Hunnenfürst wollte, von ihrer Schönheit überwältigt, Ursula zur Frau nehmen. Als diese sich weigerte, erschoss er sie mit einem Pfeil.  Die Pfeile in der Hand der großen Figur sind das ikonografische Zeichen für die Heilige Ursula. Das Bild stellt sie als eine kraftvolle, entschlosse-ne und tief religiöse Frau dar, die in dem Chaos um sie herum standhaft bleibt, und eine Zuflucht für andere ist. |
| Welche Bedeutung haben einzelne Elemente? | Die diagonal ins Bild stürmenden Pferde wirken so, als ob sie die Menschen im Boot von allen Seiten überrennen wollen, unten, am Boden, liegen auch schon Personen, die scheinbar im Schlachtgetümmel getötet wurden. Einem steckt sogar noch das Schwert in der Brust, und ein anderer hält ein zerbrochenes Kreuz in der Hand. Auch ein zerfetztes blutiges Bein ist zu erkennen - die Bedrohung kommt von allen Seiten; selbst die Hand im mittleren rechten Eckpunkt scheint nichts Gutes im Sinn zu haben – entweder greift sie nach den Figuren im Boot oder sie will das Boot selbst zum Kentern bringen. Hier türmen sich die Richtungen, Bildgegenstände und Farben zu einem chaotischen Haufen von Zerstörung. Nur Ursula steht gerade und fest, senkrecht ins Bild gesetzt. Sie scheint ruhig, so als würde sie von der Gewalt um sie herum kaum berührt. Dabei schießen von diagonal gegenüber schon Pfeile auf Ursula zu. Einen Pfeil hält sie in der Hand, als hätte sie ihn abgefangen. sie scheint irgendwie beständig, wie ein Fels in der Brandung. Die Menschen um sie herum drücken sich eng an sie, erhoffen vielleicht Hilfe von ihr. Das Buch, das sie hält, könnte die Bibel sein, die ihr Mut und Kraft durch ihren glauben verleiht. Diese riesigen Hände sind ein Zeichen ihrer Tatkraft und Menschlichkeit. |
| **Betrachten Sie auch das zweite Kunstwerk in unserem Forum.** | **Die Texte haben Frau Ina Fischer und Frau Anette Sasse erarbeitet und zusammengestellt.**  [AK-ÖA-11-2020] |